

Padre Fabio Garbari



"Wir leben in einem Moment des Wandels, in dem es sehr wichtig ist, in echtem Kontakt mit den bescheidensten Menschen zu bleiben und eine echte Freiheit des Geistes zu bewahren, um sich nicht von Äußerlichkeiten täuschen zu lassen und das zu wählen, was dem Land wirklich dienen kann, indem man es mit der Logik der Ärmsten betrachtet. Ich denke, das ist auch für die Kirche die Herausforderung des Augenblicks. Zum ersten Mal in der Geschichte des Landes haben Menschen mit volkstümlicher und indigener Abstammung einen starken Einfluss auf die Leitung der Macht und auf die Verwaltung der staatlichen Ressourcen". (La Stampa, 26.07.2014)

Padre Fabio Garbari wurde 1959 in Trient/Italien geboren.

Er kam 1987 als Freiwilliger nach Bolivien und übte dort zunächst seinen ursprünglich erlernten Beruf des Tierarztes aus. Zu dieser Zeit war er auch bereits im vierten Jahr am Priesterseminar.

Im Jahr 1992 wurde er dann zum Diözesanpriester geweiht und trat 1993 der Gesellschaft Jesu in Bolivien bei.

Padre Fabio gehört zur REPAM („Red Eclesial Pan-Amazónica“ – kirchliches panamazonisches Netzwerk) und dem Jesuitendienst im bolivianischen Amazonasgebiet. Er arbeitet als Seelsorger von vier Pfarreien mit etwa hundert indigenen Gemeinden. Von Beginn an lag sein Schwerpunkt auf der Arbeit mit und für indigene Gemeinschaften. Dies waren zunächst Aymaras in La Paz und Oruro und dann Guaranis in der Chaco-Region von Santa Cruz. Seit 2013 arbeitet und lebt er in den trinitarischen und ignatianischen Mojeños, Yuracareses, Movimas und Chimanes in Mojos.

Besonders seit der Zeit nach der Amazonas-Synode und dem damit verbundenen apostolischen Schreiben "Querida Amazonia" wurden Padre Fabio und seine Mitstreiter darin bestärkt, die indigenen Völker des Territoriums weiterhin als „Verbündete“ zu begleiten und in allen Belangen zu unterstützen, wo dies gewünscht wird.